

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1906**

197 (25.8.1906) Zweites Blatt



# Der Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Abgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. — Abonnementpreis: ins Haus durch Träger zugestellt, monatlich 70 Pf., vierteljährlich 2.10. In der Expedition und den Abgaben abgeholt, monatlich 60 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2.10, durch den Briefträger ins Haus gebracht 2.50 vierteljährlich.

Redaktion und Expedition:  
Ruisenstraße 24.  
Telefon: Nr. 128. — Postzeitungsliste: Nr. 8144.  
Sprechstunden der Redaktion: 12—1 Uhr mittags.  
Redaktionschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.

Inserate: die einseitige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg., Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. — Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vormittags 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachmittags, aufgegeben sein. — Geschäftsstunden der Expedition: vormittags 1/2 8—1 Uhr und nachmittags von 2—1/2 7 Uhr.

Nr. 197. Zweites Blatt. Karlsruhe, Samstag den 25. August 1906. 26. Jahrgang.

## Hus der Partei.

**1. bad. Reichstagswahlkreis.** Zu der am Sonntag den 19. d. Mts. in Rodolfzell abgehaltenen Sitzung des Wahlvorstandes waren aus 9 Orten 27 Wahlmänner erschienen. Der Bericht des engeren Vorstandes zeigte, dass, trotz der neuen Organisation nach den Statuten, die Tätigkeit des engeren Vorstandes ungestört fortgeschritten. Beschlüsse wurden in Mannheim zu Beschlüssen u. zw. wurde Genosse ... als Delegierter gewählt. ...

## Badische Chronik.

**Leutchnereuth, 22. Aug.** Das getötete Kind (siehe gestr. Nummer des Volksfr.) stand abends vor dem Karusel, wo sich ein großes Publikum auf der Straße als Zuschauer angeammelt hatte. Der Knabe fuhr in sehr starkem Tempo vorbei, wobei das Pferd das Kind erfasste und mit den Füßen trat. Der Knabe wurde durch Passanten angehalten und soll verhaftet sein. ...

und da mal ein „krankes Subj.“ zum Vorschein bringt. (Geisterzeit.) Nebel war nach meiner Meinung bei seinem Referat in Jena auf völlig verkehrtem Wege. Ich habe den Eindruck, daß ihm das inwischen zum Bewußtsein gekommen ist, und daß die hier verlesenen Taten ein Ausfluß dieser Erkenntnis sind. Ich bedauere, daß die Erkenntnis nicht früher gekommen ist. Wir haben auf dem Kölner Gewerkschaftskongress nicht gesagt, daß wir das Kampfmittel des Massenstreiks überhaupt nicht wollen, aber wir, Bömelburg und ich und noch viele andere, haben erkannt, daß wir auf lange Zeit hinaus nicht daran denken können, von diesem Kampfmittel in Deutschland Gebrauch zu machen. ...

benötigen. Das braucht nicht in der Weise zu geschehen, daß man etwas verteidigt, was unrecht ist, das braucht nur dann zu geschehen, wenn wir wissen, daß ein Angriff zu unrecht erfolgt und daß mit dem Angriff etwas beabsichtigt ist, was sich gegen die Gewerkschaften an sich richtet. ...

## Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

**Karlsruhe, 22. Aug.** Wenn „Arbeiter“ verstanden wird, dann müssen wir zugeben, verhehlen es die „Arbeiter“ nicht. Die Tugenden vorzüglich sind. In der Zeitung wurden die Vorgänge ...

## Verdächtig, 21. Aug.

Man schreibt uns: Als ich am 17. August abends nach der Bahn einen Dienstgang zu machen hatte, beobachtete ich einen großen Menschenauflauf. Die Veranlassung war ein Mädchen von 4-5 Jahren, welches die Spuren absonderlicher Mißhandlung an sich trug. Ich holte einen Schutzmännchen herbei, nachdem ich das Mädchen zuvor dem Herrn Dr. Kumpff zur Verhütung vorgeführt, damit er sich von der an dem Kinde vollbrachten Körperverletzung überzeugen konnte. ...

## Sachse (Bergarbeiter):

Nachdem Bergarbeiter ...

## Dreher (Transportharbeiter):

Zwischen der Kritik, die an dem Gewerkschaftskongress geübt wurde und einer sachlichen Kritik ist keine Gemeinschaft vorhanden. Das war eine Schimpferei und keine Kritik. Was wir nötig haben, ist etwas mehr theoretische Arbeit, etwas weniger revolutionäre Phrasen, etwas mehr Selbstkritik, Selbstbeherrschung und vor allem gegenseitige Toleranz. ...

## Gemeindezeitung.

**Weingarten, 21. Aug.** Zum erstenmal hat man sich wegen geübter den seit einem halben Jahr gestillten ...

## Partei und Gewerkschaften.

(Schluß.) Geher (Fabrikarbeiter): Die Ausführungen Bels über den politischen Massenstreik können sehr wohl zum Ausgangspunkt einer Verständigung zwischen Partei und Gewerkschaften gemacht werden. ...

## Reichstagswahlkreis:

So häufig hört man sagen: Die Gewerkschaftsführer wollen es dahin bringen, daß Partei und Gewerkschaften auseinanderkommen. ...

## Bömelburg (Maurer):

Den Ausspruch: Sozialdemokratie und Gewerkschaft sind eins! hätte ich allerdings in eine andere Form bringen müssen. Die Verhandlung über den Massenstreik habe er auf den Kölner Kongress gebracht, damit es nicht ginge wie 1889 in Paris: der Kaiserbeschluss habe uns doch in manchen Punkten in eine sehr unangenehme Lage gebracht, wir können ruhig sagen, daß uns das, was dort im Moment höchster Begeisterung beschlossen ist, in Zukunft keine große Freude bereiten wird. ...

## 26. Jahrgang.

... (left margin text)

## 26. Jahrgang.

... (middle margin text)

## 26. Jahrgang.

... (right margin text)

## 26. Jahrgang.

... (right margin text)



Wer heute herkommt und will das, was in der Parteipresse und in Parteiveranstaltungen gesagt ist, paralytisieren durch irgend welche Ausprüche der Gewerkschaftspresse, der verkennt die Dinge, der hat wohl nicht genau beobachtet, was eigentlich vorgeht. Ueber den Protestrappel gegen den Kölner Kongress habe er gelaßt. „Wir wären doch dumme Kerle, wenn wir nicht in diesem Moment, in Versammlungen einen uns richtig erscheinenden Beschluß herbeizuführen. Das müssen wir ja jeden Tag machen.“ Bebel hat nach dem Bericht der Generalkommission gesagt, wir können den politischen Massenstreik nicht anwenden. Ganz meine Meinung. Diese Meinung wird Bebel behalten müssen, davon bin ich überzeugt, die Verhältnisse bringen ihn dazu. Ich habe auch an sich nichts dagegen, wenn bei Anwendung des politischen Massenstreiks die politische Partei die Führung im Kampfe hat. Aber heute hier endgültig bestimmen, wie es mit der Führung werden soll, ferner wie es mit der Unterstützung gehalten werden soll, ich meine, wir haben gar keine Veranlassung, uns in diesem Punkte in irgend einer Weise festzulegen. (Sehr richtig!) Kommt Zeit, kommt Tat! Sollten wir einmal vor einem Moment stehen, wo wir dem politischen Massenstreik nicht aus dem Wege gehen können, dann werden wir sehr schnell insstande sein, uns früh genug über die Taktik zu einigen. Es kann Momente geben, wo die politische Partei die Führung haben muß, aber wenn wir es wieder mit einer Justizvorsorge zu tun hätten, wenn man das Koalitionsrecht verschlechtern wollte, würden wir dann die ganze Führung der Bewegung in die Hand der politischen Partei legen? Nein, das würden wir nicht tun, wir würden uns in diesem Kampfe mit an die Spitze stellen. (Sehr richtig!) Wir sind es der Existenz der Gewerkschaften schuldig, dann an erster Stelle zu stehen. Es kann sogar aus

rein zweckmäßigen Gründen notwendig sein, daß die Partei auf die Führung des Kampfes verzichtet, und wir übernehmen sie, während in anderen Fällen, z. B. in der Wahlrechtsfrage die Partei zweckmäßig die Führung erhält. Also ich halte es für gefährlich, uns heute festzulegen. Sonst könnten wir sehr leicht in die Lage kommen, daß wir später die festgelegten Grundzüge wieder umstoßen müßten.

Ich bin — das habe ich immer betont — dafür, daß Partei und Gewerkschaften möglichst in Frieden leben. Aber eine Kirchhofstraße wird nie erreicht werden, das bleibt ein Traum. Das eine sage ich mir jedoch heute: Bei allem Respekt vor unserer Parteileitung, bei aller Achtung vor der Partei selbst, bei allem Streben, die ganze Bewegung in möglicher Einheit zu erhalten, stehe ich doch auf dem Standpunkte, daß es für uns nichts schlimmeres geben kann, als daß wir schweigen da, wo unter allen Umständen gesprochen werden muß. Das kann es nicht geben. Ich halte es für notwendig, daß die Generalkommission sich in wichtigen Fragen auch mit der Leitung der Partei verständigt. Aber der Parteivorstand ist doch nicht die Partei, er hat doch keinen Einfluß auf die Personen, die in den einzelnen Orten die öffentliche Meinung machen, und wenn ähnliche Dinge vorkommen wie jetzt, ist es unsere Pflicht, den Leuten ordentlich auf die Finger zu klopfen. Wenn wir diese Taktik beobachten, kommen wir zu den Zuständen, die wir im Interesse der Arbeiterbewegung haben müssen. (Beifall.)

Hue (Vergarbeiter): „Daß Gewerkschaft und Partei sich in einer Krise befinden, wissen wir alle, aber nur wenige haben den Mut zu sagen, was ist. Es muß gesagt werden hier in unserem Kreise, daß wir nicht zu scheitern wagen, was wir sind. Unsere organisatorische Kraft entspricht nicht unseren öffent-

lichen Äußerungen. Und weil wir das wissen, befinden wir uns in einem fortgesetzten inneren Konflikt mit uns selbst. Wer wird denn von uns in Saarabien und Oberschlesien auftreten, wie es uns Lebererradikale zumuten? Aber auch in anderen Kreisen sind wir noch viel zu schwach, um den von gewisser Seite beliebten Kraftproben den nötigen Nachdruck verleihen zu können. Das gesteht man nur nicht ein; es klafft deshalb ein Widerspruch zwischen Schein und Wirklichkeit. Wer aber aus der Wirklichkeit die Konsequenz zieht, läuft Gefahr, in der gehässigen Weise angegriffen zu werden. Das hält unsere Genossen ab, ihre durch reichliches Nachdenken gewonnene Überzeugung von der Unfruchtbarkeit der jetzigen Situation auszusprechen. Die geistige Entwicklung wird dadurch gehemmt, wir leiden unter Intoleranz und inneren geistigen Konflikten. Bald sind wir unzulässiger wie die katolische Kirche. Das Gefühl ist weithergehend in der Gewerkschaft und der Partei. Unsere Taktik beim großen Verhandlungsstreik hatte die Billigung der Parteileitung, der Frazition und der Generalkommission. Wir haben dies die Lebererradikale wissen lassen; sie wußten, daß wir den Streik wegen mangelnder Kraft abbrechen mußten. Trotzdem brach nach dem Streikabbruch, als es um Sein oder Nichtsein der Organisation ging, eine beispiellose Hege gegen die Verhandlungsleiter los, inszeniert von Gänzlich und vor allen Dingen von Düwels. Was uns angeht, steht ohne Beispiel da in der Arbeiterbewegung. Man propagierte sogar die Gründung eines Gegenverbandes; Sachse, Hue usw. mußten gestürzt werden. Obwohl wir nun im Einverständnis mit der Parteileitung handelten, hat die Parteileitung dennoch gerade den Mann, der uns den größten Schaden zufügte, Düwels, als Redakteur an das Zentralorgan berufen.“

„Bömelburgs Wort: „Partei und Gewerkschaften sind eins“, kann nur als eine Betonung der idealen Einheit verstanden werden. Diese Einheit ist unzerbrechlich, ich betone sie stets, zuletzt noch vor dem in einem Prozesse gegen ein Zentralsblatt. Auch Reichhäuser anerkennt in seiner Besprechung des Zener Parteitag: „Die Gewerkschaftsbewegung führe konsequent zum Sozialismus.“ Mit einem Manne, der solchen Grundsatze offen anspricht, sollte doch eine Verständigung möglich sein. Aber hier spielen leider die so oft erörterten zeitigen Verhältnisse eine uneinige Rolle.“ Im Reichstage müssen wir uns bemühen, die pseudo-radikalen Phrasen der Unverantwortlichen vor dem 21. Januar möglichst harmlos erscheinen zu lassen, tatsächlich befinden wir uns dabei in einer fäglichen Lage. Wenn wir uns alle eingesehen wollten, wie weit unsere Kraft reicht, dann gerieten wir nicht mehr in innere Konflikte. Partei und Gewerkschaften passen ihre Taktik den konkreten Verhältnissen an; uns könnten dann keine Stöder und Kontontraste Widersprüche vorkommen. Beide Gruppen der modernen Arbeiterbewegung sind aufeinander angewiesen, Konflikte zwischen uns sind kein natürliches Ergebnis, sondern nur Folgen des Umfandes, daß wir Willen und Können nicht in Einklang bringen. Wendet sich das, dann bleiben wir von beiden schädigenden Erörterungen verschont.“

Die weitere Debatte bringt nichts wesentliches. In persönlicher Bemerkung erklärt Bringmann, die Auslegung, die seinen Ausführungen über Klassenkampf gegeben wurde, sei nicht richtig.

Zu der Abstimmung werden die bekannnten 6 Zuseher, von denen Bebel sagt, These 1 sei nicht richtig wiedergegeben, gutgegeben, mit Ausnahme von These 6; hierüber wird die Abstimmung ausgesetzt.

### Großh. Kunstgewerbeschule Karlsruhe.

Die Aufnahme für das Schuljahr 1906/07 findet statt am Dienstag den 9. Oktober 1906 und zwar für Schüler vormittags 8 Uhr, für Schülerinnen nachmittags 2 Uhr, für Abendhörer und Abendhörerinnen abends 8 Uhr.

- I. Fachschule für Schüler und Schülerinnen: Architektur, Bildhauer-, Glaserklasse, Klasse für Dekorationsmalerei, Glasmalerei, Keramik, für Zeichenlehrer und Zeichenlehrerinnen;
- II. Winterhülle für Dekorationsmalerei;
- III. Abendhülle für Gewerbeschulen.

Anmeldung schriftlich mit von der Direktion zu beziehenden Anmeldebogen bis spätestens 10. September.

Jahresgebühren, bei der Aufnahme zu entrichten: für die Fachschule: a. Reichsangehörige 60 Mk., b. Ausländer 80 Mk., für die Winterhülle 20 Mk., Schulgeld für die Winterhülle a. 40 Mk., b. 60 Mk. — Eintrittsgeld für die Fach- und Winterhülle 10 Mk. — Kost und Wohnung in Wohnhäusern pro Monat von 50 Mk. ab. — Programm und Anmeldebogen gratis. — Pünktliches Erscheinen am Tage der Aufnahme dringend erforderlich.

Die Direktion: Hoffader.

### Bekanntmachung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß sich die Geschäftsräume des städtischen Leihhauses seit 18. I. 1906, in der

Schwanenstrasse 8

befinden. Die Kasse ist täglich — auch Samstags — von 1/9—1/2 1 Uhr und 1/3—5 Uhr geöffnet.

An den Monatsletzen erfolgt der Kassenschluß um 4 Uhr nachmittags. Karlsruhe den 14. August 1906. 8072.3 Städtische Pfandleihkasse.

### Billiger Gelegenheitskauf!

Hakenstiefel u. Zugstiefel, Vog-Calfleder, das Beste 10.50 was es gibt, für 8.50  
Zugstiefel, Kalfleder mit Vesag, Goodyear-Welt, wie Hands 10.50 Arbeit, Breitfaçon „ 8.50  
Zugstiefel, Kalfleder, ohne Kalf, stark „ 7.00  
Damen-Wiedel-, Knopf- und Schnür-Stiefel, alles Lederbrandlose, Kappen und Abzüge, das Beste was es noch in Schuhwaren gibt, wird unter dem Fabrikpreis abgegeben das Paar zu 5 Mk. und dito in besseren Sorten Oberleder wie oben zu 6 Mk. Vog-Calfleder Knopf- und Schnürstiefel, solange Vorrat, 8.50 Mk. Lackpaugenschuhe, noch 10 Paar, das Beste was es gibt für 5 Mk.  
Kinder-, Haken-, Knopf- und Schnürstiefel in Kalfleder und Kalfleder werden zum Fabrikpreis abgegeben.  
Herren-Sohlen und Biele für Mk. 2.45  
Knaben „ „ „ 2.40  
Damen „ „ „ 2.40  
Kinder „ „ je nach Größen  
Keine Eichenlohe-Sohlen-Verarbeitung.

Auf der ganzen Welt kann kein Schuhmacher besseres liefern, als Ad. Bruder, Schuhmacherstr., Birschstraße 10 b, Ecke Kaiserstraße.

### Durlach. Zum Schlusse des Saison-Ausverkaufes

find die Preise folgenderweise reduziert: nur soweit Vorrat reicht:  
Knaben-Anzüge von Mk. 1.75 an  
Jünglings-Anzüge „ „ 2.75 „  
Manns-Anzüge „ „ 7.90 „  
Sommerjoppen „ „ 90 Pig. „  
Zughosen „ „ Mk. 1.25 „  
Lederhosen „ „ 2.25 „  
Lodenjoppen „ „ 1.90 „  
Wasch-Blousen, Waschanzüge, Leinen- und Lüsterjoppen spottbillig.  
Auf feinere Posten Sportshemden 25% Rabatt.  
Krämers Herrenkonfekt-Haus  
Durlach, Hauptstrasse 76. 3227

Knechtliche Rechtsauskunftsstelle für Frauen, Dienstag Abend 6—8 Uhr, Kriegsstr. 44.

# Total-Ausverkauf

Von heute bis Ende August gewähre

## 30 % Nachlass

auf Wollmousseline, Zefyr, Waschseide, Cattun, weisse bestickte Battiste, Kleiderleinen, sowie auf sämtliche Reste in Sommerstoffen.

Bei einem Nachlasse von 30 Prozent ist die Ware wirklich billig.

Gute Qualitäten. Rabattsparmarken. Barzahlung.

### C. F. KOPF, Waldstrasse 26.

## Schuhwarenhaus

# 22 Kaiserstr. 22

Dasselbe bietet jedermann beste Gelegenheit, sich für wenig Geld gute Ware bei reeller Bedienung zu kaufen. \* \* \* \* \*

# 22 Kaiserstr. 22

Josef David.

### Waschen Sie

nur noch mit 3067

# „EUREKA“

der Krone aller Waschmittel.

Überall erhältlich.

**Arbeitsnachweis Durlach.**  
Bureau: Rathaus 3. St. Zimmer 9  
Inneungeldliche Auskunft.  
Angeboten: Schneider, Möbel-, Schreiner, Maurer, landw. Arbeiter, Lauffrau, Bäcker, Bierbrauer, Hilfsarbeiter.  
Gesucht: Bauernknecht, Viehflüchter, Metzger, Eisenhauer, Schmied, Bauschlosser, Viehbesorger, Malch-, Schlosser, Monteur, Mechanikerlehrling, Schreiner, Koffer-, Polier-, Holzerinnen, Modellschreiner, Maler, Pflanzenschnitter, Friseur, Antzwecker, Hilfsarbeiter, Federnmacher, Kutscher, Hausbesorger, Dienstmädchen, Zimmermädchen, Kindermädchen.  
Folgende gebrauchte, gut erhaltene Möbel werden wegen Platzmangel sofort billig verkauft: 2 franz. Vertikalen, Büchereisenschrank, Tisch, Matratze und Bett, 2 Plagittische mit Marmor, 1 Plagittische mit Marmor, 1 Spiegelschrank, 1 Schiffsfontein mit Aufzug, 1 Schiffsfontein, 1 Diplomatenschreibtisch, 1 Divan, 1 schönes Büffet und noch verschiedene andere Sachen. 2448.10  
Levy, Marktgrabenstr. 22, Ede.

**2 Zimmerwohnungen**  
im Vorder- u. Hinterhaus auf sofort oder später zu vermieten. 2807  
Rabe es  
Durlacherstr. 52, 1. St. bei Pupp.  
**Schön möbl. Zimmer**  
sofort oder später zu vermieten.  
Morgenstr. 24, 2. St. z.  
**Einfach möbl. Zimmer**  
ist billig zu vermieten. Näheres  
Karl-Weinm. 10, 5. St.

**Günstige Jubiläums**  
Kunst- u. Kunstgewerbe-Lotterie aus Anlass des 80. Geburtsfestes S. K. H. des Grossherzogs von Baden und der Goldenen Hochzeit des Grossherzogpaares  
Ziehung II. September 1906.  
4282 Gewinne Bar u. W.zus. Mark 70000  
1. Haupt-Gew. M. 20000  
2. Gewinne M. 10000  
4279 Gew. M. 40000  
4000 Geldgewinne u. 282 mit 80% auszählbare Gewinne, welche in 2 Ziehungen ausgelost werden.  
Los à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk. für 2 Zieh. Porto u. Liste f. gültig. beide Zieh. 50 g  
Für Landwirtschaft u. Gartenbau  
Ziehung 6. Oktober 1906  
Bar Geld sofort  
für sämtl. 3918 Gew. m. 90% ZUS. M. 80000  
1. Haupt-Gew. M. 20000  
2. Haupt-Gew. M. 10000  
3918 Gew. zusammen M. 50000  
Los à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pig. extra  
empfiehlt das General-Debit S. Stürmer  
Strassburg I.E. Langstr. 107.  
In Karlsruhe: C. Gütz, H. Moyle, E. Dahlmann, I. Michel, Geschw. Moos.

**Schmiede, Schreiner, u. Stellmacher (Wagner) gesucht.** 8018.10  
Waggonfabrik A.-G. Rastatt (Baden).

**Maler-Gehilfe**  
kann sofort eintreten bei 3211.3  
Gustav Hatter, Malerstr., Zell o. S.

**Jungen u. Mädchen**  
von 14—16 Jahren finden Verdienstmöglichkeit in der  
Rosshaarspinnerei  
Bannwald-Allee 24.  
**65000 Mk.**  
find auf 1. Hypothek in Baden von 2000 Mk. anzuleihen durch  
Aug. Schmitt, Hypothekengesch.  
Karlsruhe, Seffingstr. 3a  
8057.10 Telefon 2117.

**Bezirksvertreter**  
für ca. 40 Blöcke umfassendes Gebiet von erstklassiger deutscher Lebensversicherung-Aktiengesellschaft gegen festes Gehalt und Provision und Evesen gesucht.  
Für intelligenten, energiegeladen, redigebaren Herren, besonders auch aus besseren Handwerkerkreisen ist günstige Gelegenheit geboten zur Gründung einer angenehmen, unabhängigen und sicheren Existenz.  
Offerten mit Lebenslauf, Referenzen und möglichst Photographie an H. 3249 an Hansenstein & Vogler, Akt.-Ges., Karlsruhe. 8028

**Schöner Verdienst**  
Stigm etc.) bietet sich Personen jeden Standes, die gewillt sind, für ein ernteliches Unternehmern tätig zu sein. Bewerbungen von Herren, die durch ihren Hauptberuf in händigen Berufe mit dem Publikum stehen, z. B. auch von Vertretern von Lebensversicherungs-Gesellschaften sind besonders erwünscht und unter 3171 an Hansenstein & Vogler Akt.-G. in Karlsruhe zur Weiterbeförderung einzulegen. 8207

„Durlach“  
Interkulturalmachblatt  
redemäßig ermittelt werden. Bei einer fernrecht zum Vermögensanleger ge- richterliche Entscheidung wird die Situation des Planeten dagegen auf